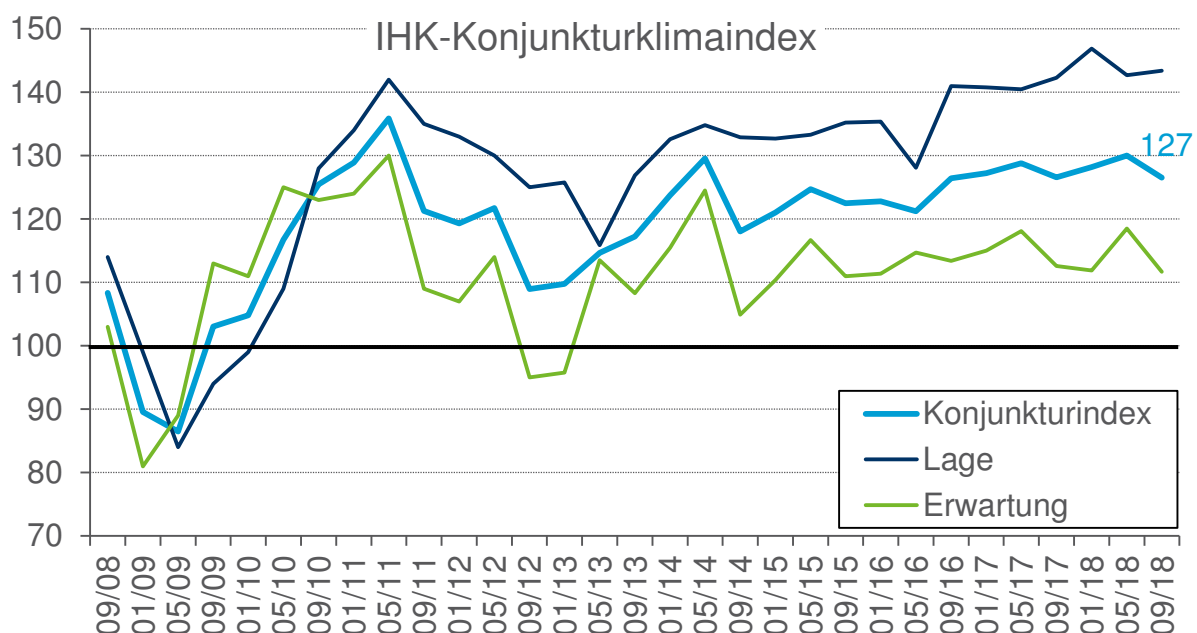


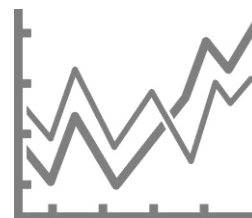
## Oberfränkische Wirtschaft lässt sich nicht beeindrucken

### Geschäftslage bleibt trotz wachsender Herausforderungen gut

Das Wirtschaftsklima in Oberfranken bleibt freundlich. Die Unternehmen berichten von einer guten Geschäftslage. Die Erwartungen an die kommenden zwölf Monate werden zwar etwas nach unten korrigiert, bleiben im Saldo aber optimistisch. Der IHK-Konjunkturklimaindex der IHK für Oberfranken Bayreuth sinkt um drei Zähler und liegt bei 127 Punkten.

Die derzeitige wirtschaftliche Lage wird von den befragten oberfränkischen Unternehmen auch weiterhin äußerst positiv und nahezu identisch zur Frühjahrsumfrage eingestuft. Mehr als die Hälfte der Betriebe geben eine gute geschäftliche Situation zu Protokoll (52 Prozent), weitere 40 Prozent beschreiben ihre Lage als befriedigend und acht Prozent beurteilen die Lage ihrer Firma schlecht. Heraus stechen der Bausektor, der Tourismus und die Dienstleistungen. Die Erwartungen an die kommenden zwölf Monate fallen im Vergleich zur Frühjahrsumfrage verhaltener, aber im Saldo weiterhin optimistisch aus. Knapp ein Viertel der oberfränkischen Wirtschaft glaubt an eine sich weiter verbessernde Geschäftslage (23 Prozent). Demgegenüber stehen zwölf Prozent, die mit schlechteren Geschäften in den anstehenden Monaten kalkulieren. Die übrigen 65 Prozent rechnen mit keiner Veränderung ihrer Geschäftssituation. Das Ergebnis ist über alle Branchen recht ausgeglichen. Einzig der Großhandel erwartet eine etwas schlechtere Entwicklung.





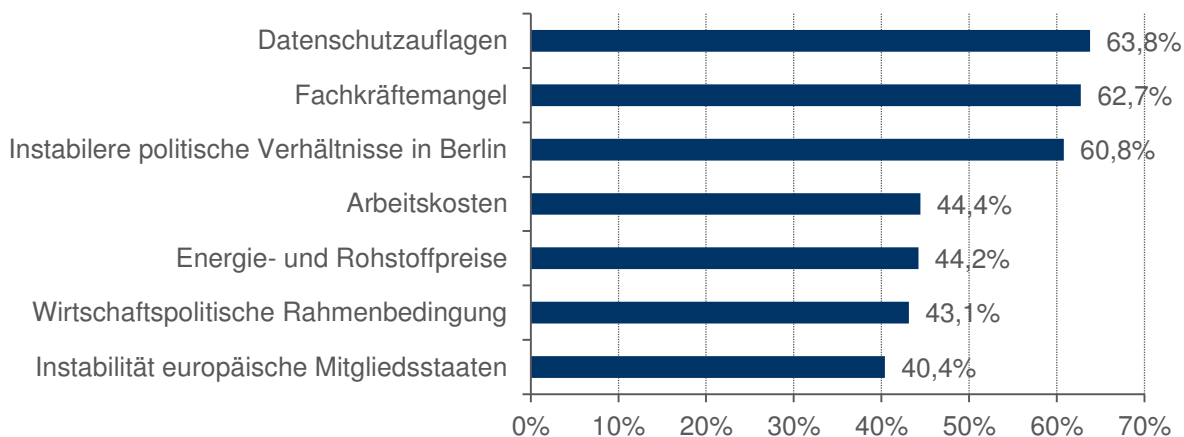
## Oberfränkische Unternehmen investieren

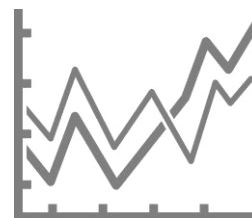
Auch die Planungen zur Entwicklung von Investitionen und Beschäftigten, harten Indikatoren für die künftige Wirtschaftsentwicklung, sprechen für die Zuversicht der oberfränkischen Wirtschaft. 30 Prozent der befragten Unternehmerinnen und Unternehmer wollen im kommenden Jahr ihre Investitionen im Inland erhöhen. Eine Reduzierung der Investitionstätigkeit kalkulieren nur acht Prozent ein. Diese hohe Investitionsbereitschaft zieht sich durch alle Branchen. Und auch den Beschäftigtenstand in Oberfranken planen die Betriebe weiter kräftig nach oben zu schrauben. 18 Prozent der Betriebe wollen im kommenden Jahr weiter Personal aufbauen. Eine Reduzierung der Mitarbeiteranzahl erwarten acht Prozent. Gekoppelt mit den Ergebnissen der vorherigen Umfragen rechnet die IHK für Oberfranken Bayreuth mit einem Zuwachs von rund 8.000 sozialversicherten Beschäftigten für das Jahr 2018 – sofern der Fachkräftemangel dies zulässt.

## Herausforderungen nehmen zu

Die derzeitige gute Geschäftslage und die optimistischen Geschäftsplanungen hindert die oberfränkische Wirtschaft jedoch nicht daran, die unternehmerischen Risiken im Blick zu behalten und auch klar zu benennen. Auffallend dabei ist, dass es vor allem inländische Herausforderungen sind, die aus Sicht der Wirtschaft größeres Risikopotenzial besitzen. Der bereits erwähnte Fachkräftemangel und die damit verbundenen Kapazitätsengpässe stellen für 63 Prozent ein unternehmerisches Risiko dar. Hinzu kommt der Bürokratieaufwand bei der Einhaltung der Datenschutzaufgaben, der mittlerweile von 64 Prozent als unternehmerische Gefahr kategorisiert wird. Zu Beginn der Einführung der neuen Datenschutzgrundverordnung im Frühjahr dieses Jahres lag der Wert noch zwanzig Prozentpunkte niedriger. Und auch die instabilere politische Situation in Berlin wird mittlerweile von 61 Prozent als potenzielles Risiko für den eigenen Betrieb eingeschätzt.

### Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung (Auszug)



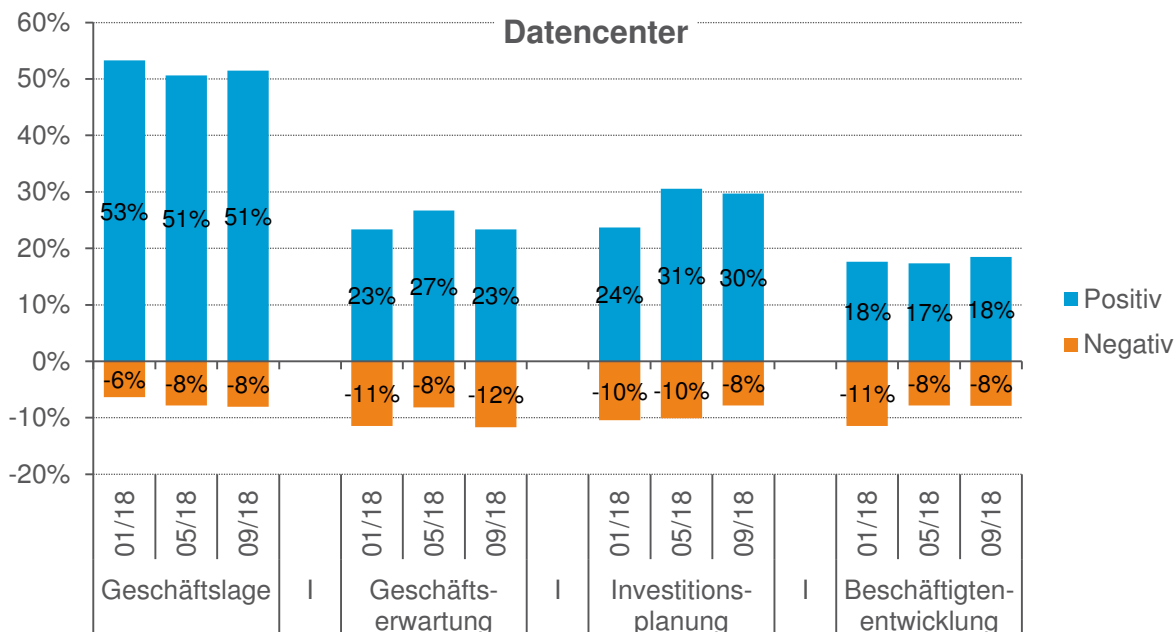


## Inlandsgeschäfte verlangsamen Fahrt

Der Zuwachs des Auftragsvolumens im Inland hat sich in den vergangenen sechs Monaten im Saldo verlangsamt und fällt geringer aus, als in der Frühjahrsumfrage. Ein möglicher Grund hierfür ist, dass nach den großen Zuwächsen der Auftragsvolumen in den letzten Jahren immer mehr Unternehmen an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen. 29 Prozent der Befragten geben eine Steigerung des Volumens an, 24 Prozent vermelden hingegen ein rückläufiges Auftragsvolumen. Die Volumina, die die Industrie aus dem Inland erhält, stagnieren nahezu und der Groß- und Einzelhandel berichten im Saldo gar von rückläufigen Auftragsmengen. Für die anstehende Zeit kalkuliert die oberfränkische Wirtschaft im Saldo auch weiterhin mit leichten Zuwächsen der Auftragsvolumen. Ein Viertel der Unternehmen rechnet mit einem Anstieg, eine Verringerung erwarten 15 Prozent.

## Auslandsgeschäfte sollen deutlich zulegen

Ebenso wie das Auftragsvolumen im Inland hat sich das ausländische Auftragsvolumen in den letzten sechs Monaten ausgeglichener entwickelt. 26 Prozent der exportierenden Unternehmen geben an, dass sich die Auftragsvolumina aus dem Ausland erhöht haben. Von rückläufigen Auftragsumfängen berichten 22 Prozent. Größere Zuwächse konnten in China und in Nordamerika erwirtschaftet werden. Nach der Entwicklung für die kommenden Monate gefragt, gibt die oberfränkische Wirtschaft einen optimistischen Ausblick. Trotz aller Herausforderungen auf dem internationalen Parkett glauben die exportierenden Firmen an ihre Chancen. 27 Prozent der Befragten kalkulieren mit steigenden Auftragsvolumina aus dem Ausland, zehn Prozent erwarten hingegen sinkende Auftragsmengen. Auch künftig soll der nordamerikanische Markt kräftig zum Wachstum der Auftragsvolumen beitragen.

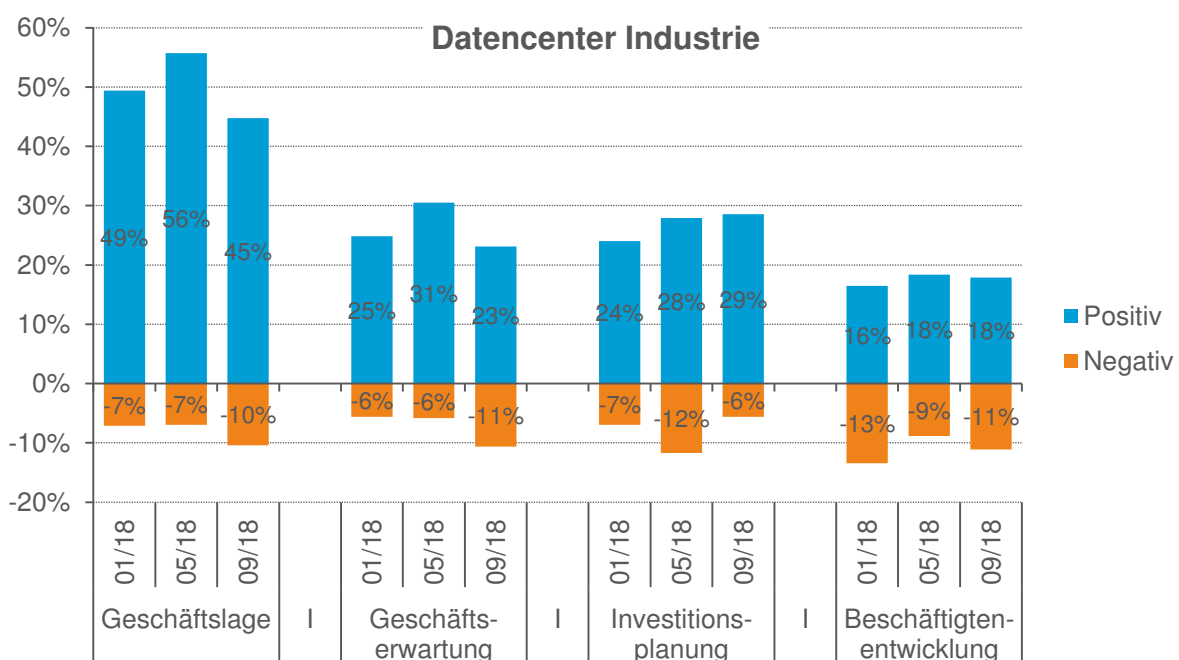




## Branchenbericht Industrie

Die Industrieunternehmen aus Oberfranken signalisieren Verunsicherung. Die schwelenden Handelskonflikte aber auch der anhaltende Engpass bei der Besetzung offener Stellen trüben sowohl die aktuelle als auch die künftige Lageeinschätzung ein. Eine erhöhte Alarmbereitschaft ist aber noch nicht angebracht. Die derzeitige Wirtschaftslage der Unternehmen aus dem verarbeitenden Gewerbe wird von 45 Prozent der Befragten als gut und von zehn Prozent als schlecht eingestuft. Die Entwicklung der Umsätze im In- und Ausland, die vornehmlich von einem konstanten Umsatz ausgehen, tragen zu dieser Einschätzung bei.

Die Prognose für die anstehenden zwölf Monate wird im Saldo positiv eingestuft. Weiterhin erwarten mehr befragte Unternehmen eine sich verbessernden (23 Prozent) als eine sich verschlechternde Lage (11 Prozent). Der Saldo dieser zwei Werte hat sich im Vergleich zur Frühjahrsumfrage verringert. Der Grund für die verhaltenere Einschätzung dürften die Erwartungen an die Umsatzentwicklung im Inland sein. Die oberfränkische Wirtschaft rechnet für das kommende Jahr mit einer konstanten Umsatzentwicklung innerhalb Deutschlands. Für das Auslandsgeschäft wird mit weiter steigenden Umsätzen kalkuliert. Die Investitionsplanungen des verarbeitenden Gewerbes können zulegen und gerade der Anteil der Unternehmen, die ihre Investitionen zurückfahren wollen, ist sehr gering.

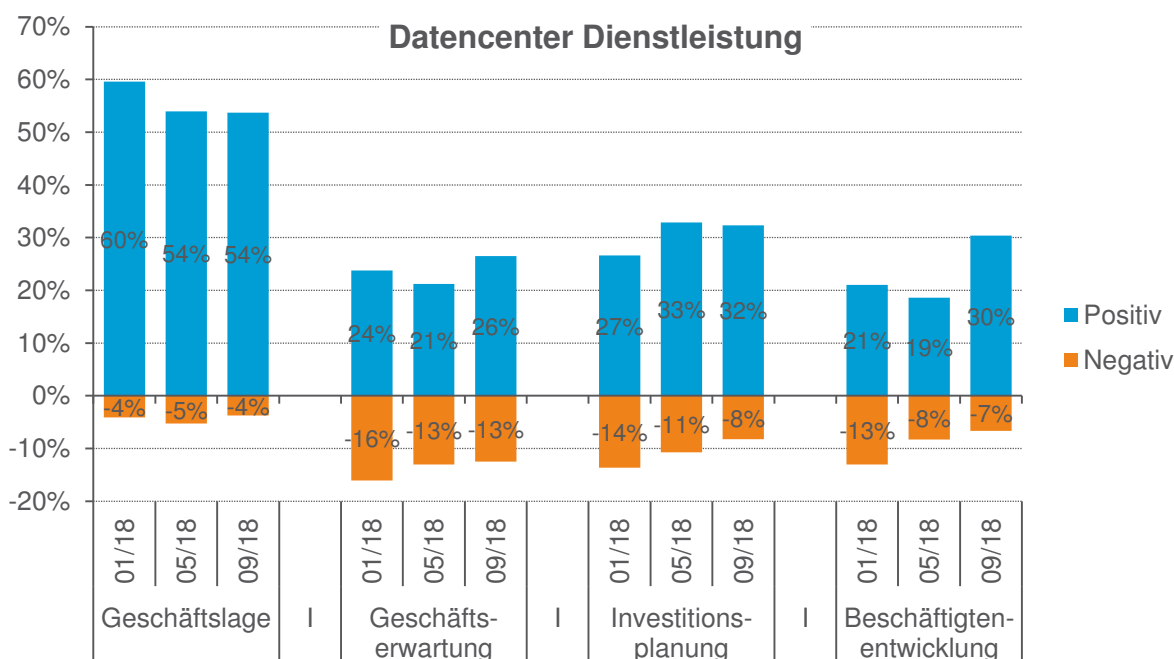




## Branchenbericht Dienstleistung

Die Dienstleistungsbranche im Kammerbezirk der IHK für Oberfranken Bayreuth berichtet von einer positiven Geschäftslage. Über die Hälfte der Unternehmen gibt eine gute Situation zu Protokoll, demgegenüber stehen lediglich vier Prozent der befragten Unternehmen, die eine schlechte Geschäftslage anzeigen. Grund für diese optimistische Bewertung dürften die im Saldo weiter steigenden Umsätze im Inlands- und Auslandsgeschäft sein. Diese bescheren den Unternehmen aus dem Dienstleistungssektor auch vornehmlich eine volle oder befriedigende Auslastung.

Auf die Herausforderungen des kommenden Jahres schaut die Branche mit Zuversicht. Entgegen dem Trend der anderen Branchen trüben sich die Erwartungen an die Geschäfte in den kommenden zwölf Monaten nicht ein. So kalkuliert ein Viertel der Befragten mit einer sich verbessernden Geschäftslage und rund 13 Prozent rechnen mit einer Verschlechterung ihrer Geschäftssituation. Die Umsätze sollen auch weiterhin im Saldo im In- und Ausland steigen. Das geplante Investitionsniveau bleibt hoch und die Beschäftigtenplanung für die anstehende Zeit macht einen Satz nach oben. Es ist mit Beschäftigungsaufbau im großen Umfang zu rechnen.





## Branchenbericht Handel

Die wirtschaftliche Lage des oberfränkischen Handels wird in der Konjunkturmfrage der IHK für Oberfranken Bayreuth leicht verbessert wiedergegeben. Die Konsumneigung bleibt hoch und so sind 41 Prozent der befragten Betriebe mit Ihrer derzeitigen Lage zufrieden. Hinzu kommen 47 Prozent, die ihre Lage als befriedigend einstufen und 12 Prozent, die unzufrieden sind. Zu diesem verbesserten Ergebnis tragen Einzel- und Großhandel gleichermaßen bei. Die derzeitige Lage könnte allerdings auf tönernen Füßen stehen, da sowohl Einzel- als auch Großhandel von einer im Saldo rückläufigen Umsatzentwicklung berichten.

Der Blick auf die kommenden zwölf Monate trübt sich bei den Handelsunternehmen ein und folgt nicht der verbesserten Lageeinschätzung. Sowohl der Anteil der Betriebe, die von einer verbesserten Geschäftslage ausgehen, ist rückläufig (21 Prozent), als auch der Anteil der Unternehmen, die mit einer schlechteren Situation kalkulieren, steigt (13 Prozent). Verantwortlich für diesen Dämpfer ist der Großhandel, dessen Einschätzung für das anstehende Jahr ausgeglichen ist. Der Einzelhandel bleibt hingegen – auch wegen des bevorstehenden Weihnachtsgeschäfts – optimistisch. Den Investitions- und Beschäftigtenplanungen tut dies hingegen keinen Abbruch. Das Investitionsniveau soll gehalten und der Beschäftigtenstand weiter ausgebaut werden.

